

Volkszeitung

Nr. 55. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
 Hof, Unt.
Tel. 36-90. Postkontokonto 63.508
 Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Expeditionsstunden des Schriftleiters täglich von 3 bis 6. Drucktelefon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alegandrow:** Winzenty Ksner, Parzejewsta 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoderna 43; **Konstantynow:** J. W. Modrow, Duga 70; **Ozorkow:** Oswald Richter, Neustadt 505; **Sabianice:** Julius Walta, Sientewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Berthold Kluttig, Zlota 43; **Zgierz:** Edward Stranz, Rynek Kilmiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Siedlego 20.

Bemerkungen.

Der „Kurjer Warszawski“ beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der deutschen Minderheit und mit deren Forderung der Gewährung einer Kulturautonomie. Mit besonderer Genugtuung stellt das Organ der Nationaldemokratie fest, daß die Zahl der Deutschen in Polen rapid abnehme. Die Ursache der schnellen Abnahme der Deutschen sieht das Blatt in der Auswanderung sowie in dem Umstand, daß viele Deutschen trotz ihrer Widerstandskraft und Organisationsfähigkeit im Polentum aufgehen. Als Beweis für seine Ausführungen vergleicht der „Kurjer Warszawski“ die Ziffern der Volkszählung aus dem Jahre 1910 mit denen der letzten polnischen Volkszählung aus dem Jahre 1921. Danach ist die Gesamtzahl der auf dem Gebiete der Republik Polen wohnenden Deutschen von ehemals 2,5 Millionen auf 1.032.628 zurückgegangen. Dem deutschen Volkstum in Polen sind somit anderthalb Millionen oder drei Fünftel seines Vorkriegsbestandes verloren gegangen. In Posen und Pommern machten die Deutschen vor dem Kriege 40,1 Prozent der Bevölkerung aus, im Jahre 1921 dagegen 17,1 Prozent. In Kongreßpolen ist der prozentuale Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 5,54 Prozent auf 1,5 Prozent gefallen, in Galizien von 1,1 Prozent auf kaum 0,4 Prozent.

Der Artikel schließt, daß dieser Rückgang um so bezeichnender sei, da die Deutschen als ein Volk gelten, das an seinem Volkstum hängt. Zur Beruhigung des Warschauer Blattes sei gesagt, daß die Freudeshymne etwas zu voreilig angestimmt wurde. Alle Vergleiche hinten. Der Vergleich des Kurjer jedoch ganz besonders, denn es ist bereits öffentliches Geheimnis, was man von der Volkszählung aus dem Jahre 1921 zu halten hat. In der Neujaehrsummer hatten wir Gelegenheit, an Hand der für die Wojewodschaft Lodz ermittelten Ziffern die ganze Volkszählung kritisch zu beleuchten. Die Gegenüberstellung der Ziffern der Volkszählung mit den Wahlergebnissen in der Selbstverwaltungskörperschaften der einzelnen Städte ergab, daß allein für die Sozialistische Deutsche Arbeitspartei in verschiedenen Ortschaften drei- bis viermal mehr Stimmen abgegeben wurden, als in der famosen Volkszählung Deutsche registriert worden sind.

In Rumänien haben die Gemeindegewahlen bestätigt, was die Wahlen zu den Landwirtschaftskammern im vorigen Sommer angekündigt haben. Es geht mit der Herrschaft der liberalen Partei, d. i. die Herrschaft der Familie Bratianu, zu Ende. Vier Jahre hat dieses Regiment gedauert, nachdem durch eine Wahlkorruption ohnegleichen die verschwindende Minderheit der sogenannten liberalen Partei zu einer Mehrheit gemacht worden war. Die Herren Gebrüder Bratianu, Joan und Vintila, der eine Ministerpräsident, der andere Finanzminister, und ihre politischen Helfer,

schreibt die „Fft. Ztg.“, haben ihre Zeit gut ausgenutzt, und wenn bei den im März oder April stattfindenden Neuwahlen die liberale Partei gestürzt wird, werden ihre Hauptlinge und Mittläufer wenigstens den einen Trost haben, daß sie ihr „Schäffchen im Trocknen“ haben. Die Zeit des jetzigen Parlaments ist nämlich, auch wenn die Gemeindegewahlen nicht das Ergebnis gehabt hätten, daß die Sitze der liberalen Partei fast allenthalben sehr viel weniger geworden sind, abgelaufen. Nach vier Jahren müssen Neuwahlen stattfinden, und Bratianu, der übrigens ernstlich krank ist, hat ohnehin die Zeit seiner Herrschaft schon künstlich gestreckt.

Es ist natürlich schwer, der süßen Gewohnheit des Herrschens, auch wenn es nur für ein paar

Jahre sein sollte, zu entsagen. Sodann aber möchte ein kluger Mann, wie Bratianu, alles tun, um den Sturz nicht gar zu heftig werden zu lassen. So hat er zunächst einmal die sonst etwas anstößigen Amouren des Thronfolgers Karol, an denen er schwerlich Anstoß genommen hätte, wenn der Prinz es nicht ganz offen mit der Opposition gehalten hätte, benutzt, um den Prinzen zum Verzicht zu zwingen und ins Exil zu treiben.

Bratianu ist in mehr als einer Hinsicht ein kranker Mann, und so ist es möglich, daß das Land, dessen Ausblick keineswegs sehr hell ist, bald von schweren inneren Kämpfen erschüttert wird, die auch, falls sie kommen sollten, auf die Stellung Rumäniens nach außen nicht ohne Wirkung bleiben würden.

Das Mieterschutzgesetz vor dem Sejm.

Die Gesetzesnovelle wurde von der Chadecja hintertrieben.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Das Stimmungsbild.

Gestern schritt der Sejm zur Besprechung des Mieterschutzgesetzes, welche Frage das ganze Land interessiert.

Die Chadecja bekannte sich gestern durch ihren Abgeordneten Kozowski dazu, daß sie alles daran setze, um die Angelegenheit in die Länge zu ziehen. Die Verzögerung sollte nach Kozowski dazu dienen, einen Kompromiß zu finden.

Von den Koalitionsparteien hat jede eine andere Meinung zu der Frage. Sogar in den Klubs hatten die Abgeordneten, die sonst eine politische Plattform haben, verschiedene Ansichten zum Mieterschutzgesetz.

So ist Kozowski (Chadecja) überhaupt gegen einen Mieterschutz, der Abg. Harasz aus derselben Partei (ihm geht es um die Arbeiterstimmen) dafür. Auch im jüdischen Klub, der gleichfalls Hausbesitzer hat, gehen die Meinungen auseinander.

Mit diesen Ansichten schreitet der Sejm zu den Debatten und später zu den weissen Senatsverbesserungen. Es ist sehr zweifelhaft, ob vor Beginn des neuen Vierteljahres die Frage geregelt sein wird.

Der Verlauf der Sitzung.

Abg. Matasiewicz (katholischer Klub) referierte das Projekt der Novelle über das Mieterschutzgesetz. Die Novelle enthält eine Reihe von Verbesserungen zugunsten der Mieter, die infolge der Wirtschaftskrise die Miete nicht zahlen können.

Als Antwort auf die Vorwürfe der Hausbesitzer, daß dies ein Anschlag auf die Verfassung (Schutz des Privatvermögens) sei, erinnerte der Referent an Art. 99 der Verfassung, der es gestattet, von den Einwohnern Opfer zu fordern, wenn das Allgemeinwohl dies fordert.

Abg. Puzak (P. P. S.) stellt fest, daß das bisherige Gesetz sein Ziel verfehlt hat. Die Mieterhöhungen müssen für alle Mieter aufgehoben werden, zumindestens aber für die Wohnungen, in denen die Arbeiter wohnen.

Die Linksparteien brachten Verbesserungen ein, wonach die Aufhaltung der Erhöhungen für unbestimmte Zeit vorgenommen werden müßte. Die Arbeitslosen dürfen nicht exmittiert werden.

Abg. Sommerstein fordert die Aufhaltung der Miete für alle diejenigen, die keine Einkommensteuer zahlen.

Abg. Geistlicher Wyrembowski ist gegen die Novelle. Nur der Schutz des Privatvermögens könne seiner Ansicht nach die Lage der Arbeiterschaft bessern.

Abg. Kronig spricht im Namen der Sozialistischen Arbeits-

partei Polens und fordert weitgehendste Erleichterungen für die Mieter. (Die Rede bringen wir morgen).

Abg. Dobrzynski (Endecja) spricht sich gegen das Gesetz aus und sieht darin eine Vergewaltigung der Verfassung.

Die Diskussion wurde vertagt. Zum Schluß wurde in zweiter Lesung das Gesetz über die Ratifizierung der polnisch-italienischen Konvention angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 4 Uhr nachmittags.

Der Sejmarschall für die Unanständigkeit der Abgeordneten.

Abg. Zerba erhält Genugtuung. — Der Marschall will den Uebergriffen ein Ende bereiten.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern bat der Sejmarschall Rataj den Abg. Zerba zu sich, um mit ihm die Angelegenheit seiner Verhaftung zu besprechen. Sejmarschall Rataj teilte dem Abg. Zerba mit, daß er sofort auf Grund der Preßmeldungen bei dem Innenminister vorstellig wurde. Nach der Ueberreichung des Schreibens des Abg. Zerba an den Marschall intervenierte er nochmals. Nun habe ihm der Innenminister Raczkiewicz einen Brief in dieser Angelegenheit übersandt, dessen Inhalt er dem Abgeordneten zur Kenntnis bringen möchte.

Der erste Teil des Briefes enthält eine Schilderung des Wojewoden Darowski über den Verlauf des Zwischenfalls bei der Beerdigung und das Erscheinen des Abg. Zerba auf telephonischen Anruf zwecks Intervention. Von einer Verhaftung des Abgeordneten sei ihm nichts bekannt.

Die Aussagen des Oberkommissars Jzydorczyk im zweiten Teil des Briefes gehen dahin, daß er anfänglich nicht wußte, wer der Herr sei, der intervenieren wollte, und auch nicht wissen konnte, daß er eine Abgeordnetenlegitimation in der Hand hielt. Erst später merkte er, daß er den Abg. Zerba vor sich habe. Ein Befehl der Verhaftung des Abgeordneten sei von ihm nicht erteilt worden.

Am Schluß des Briefes betonte der Innenminister ausdrücklich, daß der Inhalt des Briefes nur eine Schilderung des bisherigen Standes der Untersuchung sei, dabei aber keine Stellungnahme des Ministers enthalte. Die Untersuchung wird in energischer Weise weitergeführt werden.

Sejmarschall Rataj bat den Abg. Zerba seinerseits zur Erleichterung der Untersuchung durch Aus-

sagen und durch Zeugenangaben beizutragen. Gleichfalls bat er ihn, den Verlauf der Untersuchung zu verfolgen. Sollte der Abgeordnete während des Verlaufs der Untersuchung seine Hilfe benötigen, so könne er gewiß sein, daß er mit allem Nachdruck für die Unantastbarkeit der Abgeordneten und gegen die Verletzung der Rechte derselben aufzutreten werde.

Der jüdische Klub hat noch keinen Vorsitzenden.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern fand eine Sitzung des Rates der Zionisten statt. Dr. Rosenblatt verzichtete als Kandidat auf den Vorsitz. Gegen Hartglas traten Senator Braude und die Abg. Reich und Szreiber auf. Zwischen Reich und Grünbaum kam es zu ersten Zusammenstößen. Schließlich blieb Hartglas der Erwählte.

Die Lockspitzelmethode der Polizei.

Die Warschauer Bombenaffäre vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern fand vor dem Warschauer Bezirksgericht der Prozeß in Sachen des Bombenattentats in der Redaktion der Zeitung „Wola Ludu“ in der Altstadt statt. Auf der Anklagebank saß der Redakteur der „Wola Ludu“, Czeslaw Trojanowski und der Oberkommissar der politischen Polizei, St. Lenski. Die Explosion entstand durch Heiße des Oberkommissars fabriziert zu haben. Trojanowski gestand vor Gericht seine Schuld. Lenski erklärte, daß Trojanowski die Geschichte erfunden habe, gibt jedoch zu, daß er sein Lockspizel gewesen ist.

Abg. Peager, der als Mitglied der Sejmkommission die Angelegenheit untersuchte, erklärte, daß er überzeugt sei, daß die Polizei von der Bombenfabrikation wußte.

Die Verhandlung wurde auf heute vertagt. Es sollen weitere Zeugen benommen werden.

Locarno — ein Anfang.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der Gesandte des Deutschen Reiches in Warschau, Herr Ulrich Kausch, äußerte sich über die Verträge von Locarno wie folgt:

In den zahlreichen Erklärungen der Regierungen und der Presse wird mit Recht wiederholt: Locarno ist ein Anfang, aber noch nicht das Ende!

Mit noch mehr Recht könnte man sagen: Locarno ist eine Rechtssetzung, aber sie ist noch nicht durchgeführt!

Die in Locarno versammelten Staatsmänner waren sich einig in den Bestrebungen zur Bekämpfung der Gefahr und in den Mitteln, die zu diesem Ziele führen. Sie sahen die Zerspaltung Europas, die durch übermäßig egoistischen Nationalismus und einen übertriebenen Glauben an die einzig erfolgreiche Wirkung der Gewalt hervorgerufen wurde.

Daher verkündeten sie das Recht von Locarno, in dem zum erstenmal die Idee des Schiedsgerichts gestiftet hat.

Vorkünftig jedoch nur theoretisch. Um den europäischen Frieden zu sichern, müssen die Völker, ihre Regierungen, Parlamente und Presse eine Kleinigkeit tun: das Recht von Locarno verwirklichen.

Litauen gegen Polens Aufnahme in den Völkerbund.

(Von unserem Korrespondenten.)

In Warschau sind Nachrichten eingetroffen, wonach Litauen an den Rat des Völkerbundes einen Protest gegen die Aufnahme Polens in den Rat eingereicht hat. Litauen motiviert dies damit, daß es sich mit Polen im Kriegszustande befindet.

Locarno in den Händen Niedzialkowskis.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

In der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Sejm wurde das Referat über die Locarnoverträge dem Abg. Niedzialkowski (P. P. S.) übertragen.

Der Politiker Bursche.

Generalsuperintendent Bursche hat an den Erzbischof von Upsala, Söderblom, ein Schreiben gesandt, in dem er bittet, auf die schwedische öffentliche Meinung einen Druck auszuüben, in Sachen der Gewährung Polens eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat. Bursche begründet diesen Appell mit Friebensliebe.

Zur Deutschenhebe in Oberschlesien.

Der Präsident der Gemischten Kommission gegen Aufreizung und Unruheftigung. — Der Terror des Westmarkenvereins.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, hat nachstehende Erklärung über seine Kompetenzen und seine Haltung zu den in Polnisch-Oberschlesien gegen den Deutschen Volksbund eingeleiteten Untersuchungen abgegeben: Vor allem nehme ich an, daß diese Strafuntersuchungen, vom juristischen Standpunkt aus betrachtet, nicht gegen den Deutschen Volksbund als solchen gerichtet sind. Der Deutsche Volksbund ist eine für den Minderheitsschutz im Sinne der Genfer Konvention unerläßliche Organisation.

Solche Situationen, wie die gegenwärtige tiefe moralische Krise in Polnisch-Oberschlesien, können nur durch Gerechtigkeit und weise Besonnenheit überwunden werden. Niemals aber im Zeichen des Hasses. Da die Verhältnisse mich gezwungen haben, öffentlich das Wort zu ergreifen, erachte ich es als meine unabwiesbare Pflicht, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, wie gefährlich und verderblich die Bestrebungen derjenigen Zeitungen sind, die diese Strafuntersuchungen mit einer Kampagne systematischer öffentlicher Aufreizung zum Klassenkampf begleiten, dabei sogar zur Vernichtung der Minderheit auffordern und sich so gebärden, als ob sie tagtäglich über die Resultate der Strafuntersuchungen unterrichtet würden. Derartige Exzesse der Presse sind nicht nur ein Unrecht gegenüber der Minderheit, die als solche mit den Strafuntersuchungen nichts zu tun hat, sondern sie sind auch geeignet, dem internationalen Ansehen des eigenen Staates zu schaden.

Die ganze Angelegenheit ist in den Händen des Richters. Dabei sollten sich alle Kreise beruhigen können. Dem zuständigen Richter der Polnischen Republik gebührt Vertrauen. Dieses Vertrauen kann in keiner Weise besser zum Ausdruck kommen als dadurch, daß alle diejenigen, die guten Willens sind, die Leidenschaften beruhigen, unsachliche und gehässige Neußerungen unterlassen und in würdiger Zurückhaltung die Ergebnisse der Gerichtsverhandlungen abwarten.

Was die Verfolgung der Deutschen als Minderheit angeht, so werde ich im Interesse der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien im gleichen Sinne wirken, wie ich dies zugunsten der polnischen Minderheit Deutsch-Oberschlesiens im Insurgenten-Prozeß getan habe.

Wiederum ein Bombenattentat.

In der Nacht zum 24. Februar 1926 gegen 12 1/2 Uhr wurde gegen den in Laurahütte auf der Hugostr. 24, im Beamtenhaus — Erdgesch. — der Laurahüttegasse wohnhaften Grubensteiger Hubert Gruschka ein Bombenattentat verübt.

Die Täter erstiegen mittels einer Leiter die Fenster des nach dem Hofraum gelegenen Schlafzimmers und brachten am Fensterbrett eine Bombe zur Explosion. Hierbei wurden die Fensterläden und die Fenster völlig zerstört. In dem Zimmer schlief Gruschka, seine Ehefrau und seine beiden kleinen Kinder. Es ist niemand verletzt worden.

Gruschka ist als Deutscher bekannt.

Die deutsche Fraktion zu den Vorgängen in Oberschlesien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die deutsche Fraktion im Warschauer Sejm beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 26. Februar mit den Vorgängen in Oberschlesien. Es wurde einstimmig festgestellt, daß die gegen den deutschen Volksbund in Oberschlesien ergriffenen Maßnahmen, die zur Verhaftung einer Anzahl polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität geführt haben, den Anstoß zu einer wüsten Hejrabarbeit, zunächst der polnischen Presse, weiterhin aber auch der polnischen Organisation des Westmarkenvereins und des Aufständischen Verbandes gegeben haben.

Die Fraktion beschloß in der Sitzung des Sejm vom 25. ds. Mts. eine Interpellation diesbezüglich an den Ministerpräsidenten und die zuständigen Minister zu richten, in der die Folge der Hejrabarbeit an Beispielen vorgestellt und Maßnahmen zum Schutze der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität in Oberschlesien dringend gefordert werden sollen. Diese Interpellation wurde eingebracht.

Weiterhin wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den schlesischen Abgeordneten und dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Herrn Domherrn Klinte, zu dem Innenminister zu entsenden, um diesem persönlich die ungesetzmäßigen und unbaltbaren Zustände in Oberschlesien zu schildern und umgehende Abhilfe zu fordern.

Diesem Beschluß entsprechend, begaben sich die ober-schlesischen Abgeordneten am Freitag nachmittag zum Innenminister und stellten ihm die Vorgänge vor Augen, die als Folge einer geduldeten Hejrabarbeit auftraten und die Deutschen in Oberschlesien an Gesundheit und Leben bedrohte. Die Abgeordneten belegten ihre Ausführungen durch Beispiele, in denen gezeigt wurde, daß ruhige ober-schlesische Deutsche überfallen und schwer mißhandelt wurden, nur weil sie sich ihrer Muttersprache bedienten.

Es wurde nicht unterlassen, das Bedauern darüber auszusprechen, daß in Oberschlesien scheinbar neben der offiziellen auch noch eine Nebenregierung besteht, und daß in einzelnen größeren Ortschaften der Westmarkenverein und die Aufständischen gegen die Bestimmungen der Verfassung regieren.

Der Innenminister Raczkiewicz gab wiederholt die Versicherung ab, daß er alles aufbieten werde, um in Oberschlesien wieder normale, gesetzliche Zustände einzuführen. Er teilte mit, daß er einen verlässlichen Delegaten zur Feststellung des Tatbestandes nach Oberschlesien entsandt habe, der heute, Sonnabend, in einer Konferenz Bericht erstatten soll. In dieser sollen die Maßnahmen beschlossen werden, die erforderlich sind, um die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung in Oberschlesien wiederherzustellen und die Schuldigen zu bestrafen. Der Minister ersuchte die erschienenen Abgeordneten auch ihrerseits zur Beruhigung beizutragen.

Der Minister betonte, daß er unter keinen Umständen eine Nebenregierung dulden werde und forderte zum Schluß die Abgeordneten auf, alle Vergehen gegen die Deutschen in Oberschlesien zur Kenntnis des Wojewoden zu bringen.

Dr. Marek — Klubvorsitzender

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern wählte der Abgeordnetenklub der polnischen Sozialisten anstelle Barlickis den Abg. Dr. Marek zum Klubvorsitzenden.

Der Bisping-Prozeß.

Die Rede des Staatsanwalts. — Die Plädoyers der Verteidigung.

Vorgestern begannen die Plädoyers, die die ganze Sitzung ausfüllten. Die Ausführungen des Staatsanwalts wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Der Staatsanwalt nennt Druckli einen „Aristokraten des Geistes“, von Bisping sprechend, weist er darauf hin, daß, als im Jahre 1919 Bauern ihm Getreide gestohlen, er ganz kaltblütig befahl, das Dorf zu umzingeln. Darauf brannte er eigenhändig Gehöfte nieder. Auf die Frage des Staatsanwalts, wieviel Häuser damals eingeeicht wurden, antwortet Bisping, er wisse nicht, vielleicht sieben, vielleicht auch 27.

Charakteristisch ist die Annäherung Bispingo zu Druckli. Diese Annäherung erfolgte nach dem Tode von Drucklis Vater, als der Fürst die Erbschaft angetreten. Bisping hat aus der Freundschaft große materielle Vorteile gezogen. Weiter geht der Staatsanwalt zur Besprechung des eigentlichen Mordes über. Den Mord habe er mit Vorbedacht ausgeführt. Die beigebrachten Wunden zeugten von keinem „Fachmann“. Den Mord hat nur eine Person ausgeführt. Auch sind auf seiner Mauerpistole Blutspuren festgestellt worden. Von 20 auf dem Handschuh gefundenen Haaren, erwielen sich 19 als Bisping gehörig. Die Wechsel waren vom Mörder ausgeführt, denn sie waren in blanco unterschrieben, was Druckli nie getan hat. Bisping konnte nicht erklären, woher er die 250 000 Rubel zu einer Anleihe für den Fürsten hatte, da er sich doch selbst in bedrängter Lage befand. Wie aus dem Bericht des Sachverständigen Prof. Sachs hervorging, war Bisping damals in einer verzweifeltsten Lage. Er habe daher den Mord aus Gewinnsucht verübt. Der Staatsanwalt erhebt die Anklage gegen Bisping wegen Wechselsfälschung auf 300 000 Rubel, wegen Vergiftungsversuchen an dem Fürsten aus Gewinnsucht und wegen Mord mit Vorbedacht (am 21. April 1913).

Für all diese Verbrechen verlangte der Staatsanwalt eine Strafe von 15 Jahren schweren Kerkers.

Die Anklage des Staatsanwaltes machte auf den Angeklagten einen niederschmetternden Eindruck. Von der Verteidigung ergriff als erster Rechtsanwalt Bittner das Wort. Gleich zu Beginn stellte der Verteidiger fest, daß Druckli auf Befehl der russischen Behörden ermordet worden sei. Als Mörder waren Orman und Geal gedungen, die den verbrecherischen Plan auch ausführten.

Diese kühne These baute der Verteidiger auf eine Reihe von sich widersprechenden Aussagen der Zeugen Orman und Geal auf.

Bittner führte dann weiter aus: Der Staatsanwalt hat gesagt, daß Bisping den Mord aus Gewinnsucht verübt habe, da Bisping zur Zeit der graufigen Tat vor dem Ruin stand. Demgegenüber ist aus dem Bericht über die Vermögenslage des Angeklagten, die von Sachverständigen geprüft wurde, einwandfrei festgestellt worden, daß Bisping über ein großes Vermögen verfügte, u. zw. bezog er als Einnahme aus seinen Gütern jährlich 40 000 Rubel, 200 000 Rubel erhielt seine erste Frau als Mitgift, in den Banken verfügte er über einen Kredit von 300 000 Rubel, außerdem hatte er noch Gelder in Unternehmen stecken sowie auf Hypotheken. Es ist

daher anzunehmen, daß Bisping im Jahre 1913 über ein Barvermögen von 1 Million Rbl. verfügte. Von dieser Summe hat er eben 250 000 Rbl. dem Fürsten Drücki-Lubeccki geliehen, so daß von einem Bankrott oder einer Fälschung der Wechsel keine Rede sein könne.

Zum Schluß weist der Verteidiger noch einmal darauf hin, daß als Mörder nur Gral und Orman in Frage kommen. Er verlangt die Freisprechung des Angeklagten.

Gestern sprach der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Segliowicz, u. zw. über die Wechsel-fälschungen.

Votales.

Der Besuch des Ministers Ziemienci in Lodz wurde für einige Tage verschoben. (b)

In der Fabrik Eifert wurden die Arbeiter gekündigt und ihnen erklärt, daß sie nach Ablauf der 14-tägigen Kündigungsfrist wieder arbeiten können, wenn sie sich jedoch einverstanden erklären, daß der englische Sonnabend abgeschafft wird. In dieser Angelegenheit ist bereits eine Intervention der Verbände erfolgt.

Streit in der Fabrik von Eitingon. In der Fabrik von Eitingon sollten die Arbeiter gekündigt oder der Lohn herabgesetzt werden. Der davon benachrichtigte Klassenverband stellte fest, daß der bisherige Verdienst den Akkordlohn nicht übersteige und schlug der Verwaltung vor, die Fabrik auf 6 Tage wöchentlich in Betrieb zu setzen, um nach einigen Wochen zu sehen, wie sich der Verdienst darstelle. Der Vertreter der Firma erklärte aber, daß er keine Vollmachten besitze, um in dieser Angelegenheit zu entscheiden und könne erst nach Verständigung mit der Fabrikverwaltung dem Verband die Antwort zukommen lassen. (b)

Kellnerstreik. Seit 3 Tagen währt der Streik der Kellner. Das Grand-Hotel hat Kellner aus Posen angestellt. Außerdem verlangt die Direktion des Grand-Hotels von den Kellnern das Tragen von Fracks, was der Kellnerverband als undemokratisch ablehnt. Vorläufig ist noch keine Einigung erzielt worden. (o)

Die „Widzewer Manufaktur“ gründet Fabriken in Palästina. Vor einigen Tagen begaben sich Vertreter der Direktion der „Widzewer Manufaktur“, wie der „Glos“ berichtet, nach Palästina, um die dortige Wirtschaftslage und die Möglichkeit der Anlage von großen Textilfabriken zu prüfen. Die „Widzewer Manufaktur“ beabsichtigt, in Palästina eine große Manufakturwarenfabrik zu erbauen. Die Vertreter der Direktion begeben sich auch nach Syrien und Ägypten, um die Exportmöglichkeiten nach diesen Ländern zu studieren.

Ein „fortschrittlicher“ Stadtverordneter. Die Firma „Weigt und Comp.“, deren Mitinhaber der Stadtverordnete Macher ist, ließ seine Arbeiter neun-einhalb Stunden täglich, Sonnabends sechseinhalb Stunden arbeiten. Durch das Arbeitsinspektorat zur Verantwortung gezogen, hatte sich die Firma gestern zu verantworten. Das Gericht fällte ein freisprechendes Urteil. (b)

Vom Bürgerkomitee zur Unterstützung der Arbeitslosen. In der letzten Sitzung teilte der Kassierer mit, daß im Laufe der letzten zwei Monate 20 433,50 Zloty für das Komitee eingekassiert sind. Ausgegeben wurden in dieser Zeit: An den Magistrat von Zgierz 8000, Pabianice 2000, Lodz 4000, für Lebensmittel 6784,55, so daß die Kasse über 3807,13 Zl. verfügt. Beschlossen wurde, in der Woche vom 7. bis 14. März eine „Woche für Arbeitslose“ zu veranstalten. Sammler werden die arbeitslosen Geistesarbeiter sein. Der „Kropla mleka“ wurden 1500 Zloty zur Zufuhr-nahrung der Arbeiterkinder gewährt. Den Bericht über die Lebensmittelverteilung erteilte Schöffe Muszynski. Das Komitee erhielt 5 Waggons Kartoffeln, die vom Platz, Jergogo 8, zur Verteilung kommen und zwar an diejenigen, die Quittungen der Magistratsabteilung für soziale Fürsorge vorweisen. An Kohle sind noch 12 000 Korzec zu verteilen. Die Lebensmittelunterstützungen werden weiter erteilt, obwohl die Zahl der hierzu Berechtigten von 15 auf 23 tausend gestiegen ist.

Die jüdischen Klassenverbände und das Bürgerkomitee. Dieser Tage fand eine Konferenz der Verbandsverwaltungen statt, die zum allgemeinen jüdischen Berufsverband gehören. Stadtverordneter Milmann referierte über die Angelegenheit der Teilnahme dieser Verbände im Bürgerkomitee zur Unterstützung der Arbeitslosen. Der Referent erklärte, daß die Klassenverbände im Grunde keinen Anteil an Komitees philanthropischen Charakters nehmen dürfen, da aber andere Klassenverbände zu diesem Komitee gehören, müsse auch der jüdische Verband dort seinen Vertreter haben. Nach längerer Diskussion wurde der Beitritt zum Komitee beschlossen. (b)

Preislisten. Die Administrationsbehörde beschloß, eine Verordnung herauszugeben, wonach die Preislisten für Lebensmittel, Kleidung und Schuhwerk nur vom Regierungskommissariat und nicht wie bisher vom Kaufmannsverband ausgegeben werden sollen. Die Preislisten werden allmonatlich herausgegeben, und auch der kleinste Verkaufsladen wird verpflichtet sein, dieselbe an einem sichtbaren Platz anzubringen. Für die anderen Artikel wird die Preisliste des Kaufmannsverbandes gelten. (b)

Selbstverwaltungstagung. Heute begibt sich eine Delegation des Lodzger Kreisgerichts zum Selbstverwaltungstongreß nach Warschau, u. zw. der Starost des Lodzger Kreises Remiszewski sowie die Herren Kaminski und Wojciechowski. Außer oben erwähnter Delegation, die stimmberechtigt ist, nehmen noch einige Vertreter des Lodzger Kreises als Gäste an dem Kongreß teil. (u)

Ein anormaler Offizier vor Gericht. Vor dem Militärgericht stand der Leutnant Chowanec aus dem Kreisergänzungskommando in Sterniewice. Der Angeklagte verriet während des Dienstes ungewöhnlich anormale Eigenschaften. Vor allem liebte er bei seinen Kameraden Geld zu pumpen, ohne daran zu denken, dasselbe zurückzuerstatten. Chowanec war sogar längere Zeit im Spital, wo er als Neurastheniker in Kur war. Aus diesem Grunde bat der Verteidiger, Advokat Okwiecinski, um Freispruch. Das Gericht verurteilte daraufhin den „vergeßlichen“ Krieger zu nur 3 Tagen Stubenarrest. (b)

Jagd nach einem Deserteur. Gestern erhielt die Gendarmerie die Nachricht, daß sich der Deserteur Boruch bei seiner Geliebten in der Panstastraße 73 aufhalte. Die Polizei begab sich nach dem angegebenen Schlupfwinkel, doch konnte Boruch die Flucht ergreifen. Er lief bis zur Petrikauer Straße, sprang in ein Wagen der Straßenbahn und fuhr nach dem Remont Platz. Dort angekommen setzte er sich in einen Straßenbahnwagen der Linie 4. In der Napiurkowskistraße sprang er ab und lief in das Haus Nr. 33, wo ihn die Gendarmerie festnahm.

Wegen Verprügelung eines Soldaten hatte sich der Sergeant Riezentowski vor dem hiesigen Militärgericht zu verantworten. Dem Sergeanten waren einige Hühner gestohlen worden. Der Verdacht fiel auf den Soldaten Hersz Majer. Der Sergeant ließ daher Majer zu sich kommen und versuchte, durch Prügel von ihm ein Geständnis zu erpressen. Das Gericht verurteilte den Sergeanten zu 4 Wochen Arrest. (m)

Jugendliche Diebe in der hl. Kreuzkirche. Vorgefunden als der Kirchendiener Anotoni Rakel die Kirche schließen wollte, bemerkte er bei seinem Rundgange zwei Knaben, die sich in einer Nische versteckt hatten. Die Knaben wurden festgenommen. Es sind dies der 13-jährige Jygumt Tomczak, Sieradzkastraße 1 und der 13-jährige Kazimierz Chabicki. Es liegt der Verdacht nahe, daß die Burschen in der Kirche sich versteckt halten sollten, um bei einem geplanten Diebstahl behilflich zu sein, bezw. die Tür von innen zu öffnen. (t)

Ein Hindernis auf den Eisenbahnschienen. Der nach Widzew fahrende Zug wurde plötzlich auf Grund eines Signals des Weichenwärters angehalten. Es erwies sich, daß auf den Schienen ein großer Stein lag, der der Grund einer Katastrophe hätte sein können. Der Zug stand fünf Minuten, wobei festgestellt wurde, daß den Stein ein Knabe, namens Alfred Kim aus Stara-Górka, auf die Schienen legte. Die Eltern des Knaben werden zur Verantwortung gezogen werden.

Auf frischer Tat ertappt. Schon seit langem suchte die Polizei die ihr bekannten Dieb Stanislaw Jylski und Franciszek Gneski. Es gelang endlich dieselben während eines Diebstahls in der Zgierska 103 zu überraschen und festzunehmen. Bei den Dieben wurden Nachschlüssel, Brecheisen und elektrische Lampen gefunden. (b)

Guten Appetit. Der städtische Fleischbeschauer konfiszierte in der Restauration „Teatralna“ 38 Pfund Fleisch und übergab es dem städtischen Schlachthaus zum Verkauf.

Durch einem Stein verlegt wurde die 14-jährige Longina Lufomska und mußte in das Hospital gebracht werden. Der Täter, Josef Napieralski, Smugowa 14, wurde verhaftet. (t)

Ausgesetztes Kind. Ein patrouillierender Polizist fand im Torweg des Hauses Pabianicer Chaussee Nr. 50 ein siebentägiges Kind weiblichen Geschlechts und brachte es in den städtischen Kinderhort. (t)

Raubüberfall. Vorgefunden am Abend begab sich der Einwohner des Hauses in der Rzgowska Straße 70, Josef Grudzinski, in den Hof. Plötzlich wurde er von drei Männern überfallen, die ihn zu Boden rissen und beraubten. Den Räubern fielen 42 Zloty in die Hände.

Feuer. In der Volksschule Nr. 136, Drogowa Nr. 12, entstand im ersten Stockwerk ein Brand, wobei die Kabinetteinrichtung und die Hilfslehrrmittel verbrannten. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden. Die Löscharbeiten leistete der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr. (t)

Diebstähle und Verhaftungen. Halina Rawecka aus Zabieniec wurde wegen systematischem Diebstahl von Kränzen auf dem katholischen Friedhof verhaftet. — Stanislaw Mazur wurde beim Wäsche-diebstahl in der Wschodniastraße 74 verhaftet. — Der Eva Schröter, Zachodniastraße 57, wurde aus dem Vorkammer ein Pelz im Werte von 3000 Zl. gestohlen. (t)

12. Staatslotterie.

5. Klasse. — 18. Tag.

(Ohne Gewähr.)

- 100 000 Zl. auf Nr. 17 523.
- 3000 Zl. auf Nr. Nr. 1464 2082.
- 2000 Zl. auf Nr. Nr. 55 524 56 591.
- 1000 Zl. auf Nr. Nr. 19 367 30 318 58 646.
- 600 Zl. auf Nr. Nr. 36 38 14 106 27 044 29 305
- 31 236 36 245 37 210 39 332 39 971 45 989 54 990.

Kaufet die Wochenschrift „Lodzianin“

In der heutigen Nummer ist die Interpellation des Klubs der P. P. S. abgedruckt mit dem konfiszierten Artikel u. d. Titel: „Nach dem Begräbnis des „dziadek“ Rydzynski. Der „Lodzianin“ ist in allen Kiosken erhältlich.

500 Zl. auf Nr. Nr. 1756 15 017 15 860 18 257
18 302 22 183 28 917 29 519 32 497 38 810 44 015
45 498 49 115 53 846.

Vereine • Veranstaltungen.

Sportverein „Rapid“. Uns wird geschrieben: Die seit kurzer Zeit im Sportverein „Rapid“ eingeführten Vorträge erfreuen sich großer Beliebtheit. Letztens sprach Herr W. S. Richter über „Vereine und Vereinsleben“. Am Mittwoch, den 3. März, wird Herr Erwin Alfons Dester einen Vortrag über das Thema „Sport als körperliche Erziehung des Volkes“ halten. Im Anschluß an den Vortrag wird Dank den Bemühungen des Mitgliebes Herrn Gustav Gemb, ein Radio-Konzert veranstaltet, so daß Gewähr gegeben ist, ein paar ernste und heitere Stunden zu verbringen.

Lodzger Sportvereinigung „Olympia“. Am Donnerstagabend fand im Votale Ropernikastrasse 46 die Gründungsversammlung dieses Vereins statt. Die Sitzung wurde um 9 Uhr vom Präses der zeitweiligen Verwaltung Herrn Stefan Wojcicki eröffnet. Nach Erstattung des Tätigkeits- und Kassenberichts gelangten die Schönungen zur Berlesung, die ohne Einspruch angenommen wurden. Nach dem hierauf erfolgten Bericht der Prüfungskommission wurde die zeitweilige Verwaltung entlassen. Zum Bekler der Versammlung wurde hierauf Herr Wilhelm Wange gewählt, der seinerseits zu Beisitzern die Herren Erwin Kommissar und Eduard Drowik und zum Schrift-führer Herrn Artur Poppe berief. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Präses Stefan Wojcicki, Vizepräsident Karl Kühler, Schriftführer: Bruno Drowik und Ernst Frei; Kassierer: Ernst Müller und Erwin Kommissar; Wirte: Adolf Schulz und Robert Bauer; Prüfungskommission: Wilhelm Wange, Jan Kolubinski, Artur Poppe und Ernst Rindermann.

Zur Theater-Aufführung im Christl. Com-misvereins z. g. u. in Lodz. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute Sonnabend, den 27. Februar a. c. um punkt 8,15 abends das Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg „Im weissen Röhl“ von der dramatischen Sektion des Vereins zur Aufführung gelangen wird und können wir allen den Besuch bestens empfehlen. Karten zu 2 Zl. sind noch bei der Firma G. A. Kestel, Petrikauer 84, und im Vereinssekretariat, Al. Rosciuski 21, zu haben. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird höflich gebeten. — Die Verwaltung des Chr. Com-misvereins teilt hierdurch allen Mitgliedern mit, daß diesen Sonntag, den 28. Februar, um 10 Uhr vorm. ein gemeinsamer Besuch der Palästina-Ausstellung in der Moniuszki vorgesehen ist. Die geehrten Mitglieder welche die Aus-stellung besuchen wollen, werden gebeten punkt 10 Uhr im Vereinslokal Al. Rosciuski 21, zu erscheinen.

Die Verwaltung des Fabrikmeisterverbandes hat im eigenen Votale an der Panstastraße 74, ein Registrationsbüro für die entlassenen Mitglieder errichtet. Das Büro ist den ganzen Tag über geöffnet. Gegenwärtig werden Unterstützungen an die Mitglieder ausge-zahlt, die infolge Reduzierung ihre Stellung verloren haben. Die Unterstützungen betragen 10—17,50 Zl. wöchentlich. Jeder Bewerber muß im staatlichen Stellungsvermittlungs-amt, Al. Rosciuski 9, registriert sein. (vap)

Aus dem Reiche.

Zgierz. Deutsche Vorträge. Am Sonntag, den 1. März wird pünktlich um 8 Uhr abends Herr Pastor Doherty über den Dichter und Humoristen Fritz Reuter sprechen.

Tomaschow. Vor einigen Tagen ist in der Nähe von Tomaschow ein dreierter Raubüberfall verübt worden. Der Leiter der Sägemühle von Heimann sandte einen Angestellten nach Tomaschow, um an der Bahnhofskasse für Frachten 2500 Zloty abzuheben. Drei unbekannte Männer, die den Angestellten Lejb Znaminski beobachteten, gingen ihm nach und überfielen ihn 2 Kilo-meter hinter Tomaschow. Znaminski zog einen Revolver um sich zur Wehr zu setzen. Die Banditen entrißen ihm jedoch den Revolver, raubten ihm das Geld und banden ihn an einen Baum fest. Sie drohten, ihn zu ermorden, falls er es wagen sollte, vor 30 Minuten um Hilfe zu rufen. Kaum hatten sich die Banditen entfernt, so rief Znaminski trotz der Drohung laut um Hilfe. Die Hilferufe hörten einige Passanten auf der Chaussee, die herbeieilten und Znaminski befreiten. Die sofort benachrichtigte Polizei umstellte den Bahnhof. Es gelang ihr, drei Männer zu verhaften, die Znaminski als die Banditen wiedererkannte. Es sind dies der 25-jährige Zawadzki, der 30-jährige Jan Rucinski und der 26-jährige Josef Bilecki. Bei den Banditen wurde nur das Geld gefunden. (t)

Posen. Explosion eines Gasbehäl-ters. Gestern nachmittags um 2 Uhr explodierte in der Gasanstalt an der Groblastraße ein mehrstöckiger Gasbehälter. Die Decke des Behälters flog in die Luft

Lodz-Nord!

Morgen, Sonntag, d. 28. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, findet im Saale, Reiter-Strasse Nr. 13, eine

Berichterstattungs-Versammlung

statt.

Referent: Sejmabgeordneter Emil Zerbe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand Lodz-Nord der Ortsgruppe der D. S. A. P.

und fiel auf das Dach eines Magazins, das vollständig vernichtet wurde. In den benachbarten Häusern wurden die Fensterscheiben ausgedrückt. Ueber 20 Personen wurden leicht und schwer verwundet. Ein entstandener Brand konnte unterdrückt werden.

Lemberg. Ein Polizist nach Sowjetrußland geflohen. Der Polizist J. Kosca, der in Zalesie am Brucz die Grenzwahe inne hatte, floh in voller Ausrüstung zu Pferde nach Sowjetrußland. Es erwies sich, daß Kosca in der Bezirkspolizeikommandantur von Borszczow Mobilisationspläne, Defensivakten sowie Listen von Agenten und Konfidenten der politischen Polizei der Tarnopoler Wojewodschaft gestohlen hatte. Die davon benachrichtigten Sicherheitszentralorgane delegierten sofort eine spezielle Untersuchungskommission nach Borszczow. Die Voruntersuchung ergab, daß Kosca im Dienste der Sowjets stand und in den polnischen Polizeidienst nur eingetreten ist, um Spionage zu treiben. Die Behörden führten sofort eine Aenderung der Mobilisationspläne in der Tarnopoler Wojewodschaft durch.

Kurze Nachrichten.

Russisches Gold nach Deutschland. Ueber Eydukhnen ist gestern ein Transport von 8900 Kilo Gold aus Rußland an die deutsche Reichsbank abgegangen.

Stürme in Missisipi und Tennessee. Im Staate Missisipi und Tennessee herrschte gestern ein schrecklicher Orkan. Er richtete große Schäden an. Gegen zwanzig Personen wurden getötet und über hundert verwundet. Der Verkehr ist unterbrochen.

Steppenbrand in Australien. Aus Melbourne wird gemeldet, daß im Staate Viktoria seit einigen Tagen ein Steppenbrand wütet. Der Brand verbreitet sich mit großer Schnelligkeit. Es ist schwer, sich dem Brande zu widersetzen, da das Material trocken und leicht brennbar ist. Bisher sind ein Städtchen und mehrere kleine Orte vollständig niedergebrannt.

Kino in aller Welt. Nach einer Statistik besitzt Deutschland 3680 Kinotheater, Frankreich 2424, Spanien und Portugal zusammen 1900, Italien 1434, die Tschechoslowakei 1200, Rußland 1100, Schweden 600, Oesterreich 592, Ungarn 502, Polen 456, Norwegen 290 Kinotheater. In den Vereinigten Staaten gab es Ende 1925 20 189 Kinotheater.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Süd, Bednarska-Strasse Nr. 10. Die Vorstandsmitglieder, sowie Sängler der Ortsgruppe werden ersucht, Sonntag, den 28. Februar, 10 Uhr vormittags im eigenen Lokale erscheinen zu wollen. Der Vorstand.

Achtung! Sprechstunden des Schriftführers Casar Schmidt in Krankentassen-, Miets-, Arbeitslosen- und sämtlichen Parteiangelegenheiten Dienstag, den 2. März von 5-7 Uhr abends.

Ortsgruppe Fabianice!

In der letzten Sitzung des Vorstandes wurden die bevorstehenden Krankentassenwahlen besprochen und beschlossen, schon jetzt eine Aufräumarbeit einzuleiten.

Die Sprechstunden für Interessenten in Partei-, Kommunal-, Krankentassen- und Schulangelegenheiten finden jeden Dienstag, von 7 Uhr abends ab im Parteilokale, Kosciuszki-Strasse 28, statt.

Jugendabteilung der Deutsch. Soz. Arbeitspartei Polens

Morgen, Sonntag, d. 28. Februar, 4 Uhr nachm., findet im Parteilokale, Samenhof-Strasse 17, der dritte Jugendkursus für Fahrer und Funktionäre statt.

Um rege Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Achtung Schachspieler!

Heute, Sonnabend, den 27. d. M., 6 Uhr abends, findet in der Samenhof-Strasse 17 unser erster Spielabend statt, zu welchem wir die Schachspieler und Amateure herzlichst einladen.

Die Spielkommission.

Warschauer Börse.

Table with columns: Dollar, 25. Februar, 26. Februar. Rows: Belgien, Holland, London, Neuyork, Paris, Prag, Zürich, Wien, Italien.

Züricher Börse.

Table with columns: 25. Februar, 26. Februar. Rows: Warschau, Paris, London, Neuyork, Belgien, Italien, Berlin.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Table with columns: Am 28. Februar wurden für 100 Zloty gezahlt. Rows: London, Berlin, Auszahlung auf Warschau, Polen, Kattowitz, Danzig, Auszahlung auf Warschau, Prag, Wien, Scheds, Banknoten.

Der Dollar in Lodz

Durch Fehlen des Materials wurde gestern ein Emporschneiden des Dollarkurses festgestellt. Die Notierung betrug 8.00 bis 8.05. Nachmittags senkte sich der Kurs bis auf 7,85 im Kauf und 7,87 im Verkauf. Die Bank Polsti berechnete 7.70.

Herabsetzung des Diskontsatzes in Deutschlands. Gestern hat die Reichsbank bekanntgegeben, daß der Diskontsatz auf 9 pro Jahr herabgesetzt wird.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Kul. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstrasse 109.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 1/2 10: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. P. Schedler. Nachmittags 1/3 3: Kinder-gottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. P. Wannagat. Mittwoch, abends 7: polnischer Passionsgottesdienst. P. Wikar Bittner. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passions-gottesdienst mit hl. Abendmahl. P. Schedler. Abends 1/8 8: liturgischer Passionsgottesdienst. Pastor Wannagat.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. Missionar Wolf.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40. Sonntag, nachmittags 1/4 4: Versammlung der Jungfrauen. P. Schedler.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, abends 1/8 8 Uhr: Versammlung der Jünglinge. P. Wikar Bittner.

Kantorat, Alexandrowska 85. Donnerstag, abends 1/8 8 Uhr: Bibelstunde. P. Wikar Bittner.

Kantorat, Jawiszyn 39. Donnerstag, abends 1/8 8 Uhr: Bibelstunde. P. Wannagat.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vorm. 9/10: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feiern des hl. Abendmahls. P. Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Nachmittags 3: Kinder-gottesdienst. P. Dietrich. Abends 6: Abend-gottesdienst. Diak. Doberstein. Montag, abends 8: Missionstunde. Sup. Angerstein.

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Diak. Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8: Bibelstunde. Diak. Doberstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. Diak. Doberstein.

Christliche Gemeinschaft, Alje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7:30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4:30: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7:30: Evangelisation. Mittwoch, nachmittags 3:30: Frauenstunde. Donnerstag, abends 7:30: Bibelstunde. Prywatna 7a. Sonnabend, abends 7 Uhr: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3: Evangelisation. Freitag, abends 7:30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3: Jugendbundjahresfest. Abends 6 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abends 7:30: Bibelstunde. Zu den Veranstaltungen wird hiermit herzlich eingeladen.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz; nachm. 4: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7:30: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 4: Frauenverein, abends 7:30: Passionsgottesdienst, Ill. religiöser Vortrag: „Jesus und die Zweifler“ - Pred. D. Lenz.

Baptisten-Kirche, Agowstaftr. 43. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff; nachm. 4: Jugendfest - Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7:30 Uhr: Gebetsversammlung Freitag, abends 7:30: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. Nr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jordan; nachm. 4: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein; abends 7:30: Evangelisationsversammlung in polnischer Sprache. Mittwoch, abends 7:30 Uhr: Bibelstunde.

Aufklärung.

Vor mehreren Tagen war in der Presse eine Warnung der „Christlichen Gemeinschaft“ vor einem Betrüger, welcher unter der Firma der „Gemeinschaft“ Gaben sammelt. Es ist ein Mann, ungefähr 27 Jahre alt.

Nun möchte ich den Einwohnern von Lodz hierdurch bekannt geben, daß Jugendbündler und Jugendbündlerinnen in unserer Stadt unentgeltlich Evangelisationsblätter in Häuser tragen. Sie nehmen gern freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten entgegen, wenden sich aber nie mit einer Bitte an irgend jemanden um Gaben.

Um aber Betrügern, die unter dem Deckmantel der „Christlichen Gemeinschaft“ auftreten, das Handwerk zu legen, ersuche ich hierdurch die Leser der Blätter beim Bezahlen von freiwilligen Gaben sich von jedem Jugendmitglied in Zukunft eine Bescheinigung vorzeigen zu lassen, die mit dem Gemeinschaftsstempel und meiner Unterschrift versehen ist.

Paul Otto, Pastor

Leiter der „Christlichen Gemeinschaft“.

Preiswerter Einkauf!

Handspiegel, Stellspiegel, Wandspiegel, Trumeaus, Nideltabelle

Spiegel und geschliffene Kristallscheiben für Möbel und Bauzwecke offeriert in bekannter Güte zu mäßigen Preisen

OSKAR KAHLERT

Glaschleiferei, Spiegelbelegerei, Metallrahmenfabrik und Vernidlungsanstalt, Lodz, Wólczanska-Strasse 109.

Engros- und Detailverkauf! + + + Streng reelle Bedienung!

Christlicher Commisverein

a. g. U., Alje Kosciuszki 21. Telefon 32-00.

Heute, Sonnabend, den 27. Februar, punkt 8.15 Uhr abends, wird von unserer dramatischen Sektion das Lustspiel von Blumenthal und Radelburg in 3 Akten

„Im weißen Rößl“

zur Aufführung gebracht, wozu höflich einladet Die Verwaltung.

NB. Eintrittskarten zu Zloty 2.- sind im Vorverkauf schon jetzt bei der Firma G. A. Kestel, Petrikauerstr. 84, und im Vereinssekretariat, Al. Kosciuszki 21, zu haben.

Hebamme Frau

Salzwasser

Traguttastraße 5, erste Etage rechts empfängt täglich. Unbemittelte unentgeltlich zwischen 9-11. 1896

Achtung!

Die besten Lederhandschuhe zu 5 Zloty sind in der Handschuhfabrik zu bekommen bei B. Friebe, Lodz, Nowomiejska 3, im Hofe, links, Partierre. 1483



Lodzzer Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Operetten-Abend.

Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Männer-Gesangvereins, Petrikauerstr. 243:

auf allgemeinen Wunsch nochmalige Wiederholung:

„Liebe im Schnee“

Operette in 3 Akten von R. Benakty und Willi Prager. Musik von Ralph Benakty.

Mitwirkende: Deutsches Opern- und Operetten-Ensemble sowie gemischter Chor, dramatische Sektion und das große Streichorchester des Vereins.

Künstlerische Leitung: Kapellmeister und Komponist Josef Staberna.

Billetvorverkauf ab Freitag in der Drogerie des Herrn Dietel, Petrikauerstr. 157, zum Preise von 1 bis 5 Zloty, und am Tage der Aufführung von 5 Uhr ab am Eingang in den Saal.